

quibus secundum iura nobis et illis decernimus deferendum; recipiendi quoque fidelitatis homagium ab omnibus et singulis ac revocandi^a omnia ad ius et proprietatem imperii spectancia, que in partibus illis a quocumque alienata invenerit illicite vel distracta, ac ordinandi et faciendi omnia que utilitatibus nostris et imperii expedire viderit et per nos fieri possent, nisi speciale mandatum exigant vel regali preminencie legum sanctionibus reserventur, plenam sibi dedimus potestatem. Quare fidelitati vestre firmiter et districte precipiendo mandamus, quatinus ad omnia premissa ipsum recipere eiusque monitis et mandatis tanquam nostris obedire et intendere fideliter debeatis, alioquin sentencias, quas rite tulerit in rebelles, ratas habebimus et faciemus inviolabiliter observari.

Data anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, IIII. Idus Septembris, indictione VII, regni vero nostri anno tercio.

Anm. Das vorstehende Original der zu Nürnberg erfolgten Ernennung, über dessen grossen Werth für die Constitutiones ich kein Wort zu verlieren brauche, ist mit sorgfältigster Lineatur geschrieben und trägt merkwürdigerweise von der Besiegelung noch die rothen Seidenfäden, sowie eine wohlerhaltene Hälfte des Majestätsiegels. Drei Schnitte zeigen jedoch, dass es wieder cassiert worden ist, was wegen der vielen bei der Niederschrift erfolgten Versehen des Schreibers geschehen sein mag. Dennoch ist es in die Hände des Empfängers gelangt, wofür wir auch sonst Analogieen haben. Es hat, ehe es nun ans volle Tageslicht gekommen ist, schon eine kleine Geschichte erlebt, die nicht ohne Ergötzen ist. In den alten Inventaren hatte man den Zusammenhang und Sinn der Ernennung nicht verstanden und merkwürdigerweise Tuscia auf Thusis in Graubünden (lat. Tuscia, ital. Toscana, Tossana) bezogen. Das neue Inventaire (Bd. V, 1878) schleppte den Fehler mit. Dort bietet das Regest beim Original die Erläuterung 'per totam Tusciam' (Suisse et Valais), bei der Copie ist gar 'per totam Tusciam' ganz weggefallen und nur 'Suisse et Valais' geblieben. Hierauf fusst dann Ed. Clerc (anders finde ich keine Erklärung), der in seinem Essai sur l'histoire de la Franche-Comté 2. éd. 1870 I, 511 n. 1 das Document citiert und von einer Ernennung zum kaiserlichen Vicar im Vercors (mit diesem Ortsnamen habe ich nichts anfangen können) und Generalvicar der schweizeri-

a) 'reucan'di' Or.